



Prinz Josef II. gab den Stadtschlüssel an Bürgermeisterin Susanne Stupp zurück (l.). Der Nubbel musste für die Sünden der Jecken büßen. (Fotos: Reinartz/Kreidler)



IN KÜRZE

Hausaufgabentreff im Jugendzentrum

Immer donnerstags bietet das Kinder- und Jugendzentrum Jojo in Frechen, Alte Straße 214, einen Hausaufgabentreff an. Grundschulkinder (16 bis 17 Uhr) und Schüler der Klassen 5 bis 10 (17 bis 18 Uhr) können dort Fragen zu den Hausaufgaben oder zum Unterrichtsstoff für die nächste Klassenarbeit stellen. Das Angebot ist kostenlos, eine Voranmeldung ist nicht erforderlich. Der Hausaufgabentreff findet bis zum 29. Juni statt. (rtz)

FRECHEN

Gesprächsabend über trotzig Kinder

Einen Gesprächsabend für Eltern zum Thema „Frühkindliche Trotzphasen und wie man sie meistert“ bietet die Caritas-Kindertagesstätte St. Katharina, Steinzugstraße 2, am Mittwoch, 8. März, 19 bis 21.15 Uhr, an. Referentin ist Regine Hahnenberg. Die Teilnahme ist kostenlos, Anmeldung bis Freitag, 3. März, in der Kita unter 02234/4358483. (rtz)

FRECHEN

Kosmetikseminar für Krebspatientinnen

Ein kostenloses Kosmetikseminar für Krebspatientinnen bietet die Deutsche Knochenmarkspenderdatei (DKMS) am Montag, 13. März, in Frechen an. Beginn ist um 15 Uhr im St.-Katharinen-Hospital. Weitere Informationen und Anmeldung bei Waltraud Gier-Barbelen unter 02233/79909175. (rtz)

Feierlicher Ausklang der Session

Frechener Festkomitee-Chef Ralf Inden lobt „rockendes“ Dreigestirn

VON PATRIK REINARTZ

FRECHEN. Der Nubbel ist tot. Die Prinzengarde Frechen hat ihm am Dienstagabend im Stadtsaal den Prozess gemacht – und ihn zu Grabe getragen. Vor der Halle ging der Nubbel nach Mitternacht in Flammen auf – und mit ihm alle Sünden, die in der Karnevalszeit begangen wurde.

Während der Veranstaltung im ausverkauften Stadtsaal wurden auch die Tollitäten, Prinz Josef II. (Borgmann) und Kinderprinzessin Gloria I. (Müller-Pleuß) verabschiedet. Außerdem hatten die Tanzcorps aller Frechener Karne-

valsgesellschaften zum Sessio-nsfinale noch einmal die Gelegen-heit, ihr Können zu demon-strieren.

Der letzte Akt des tollen Treibens folgte dann am Aschermittwoch im Rathaus. Prinz Josef gab dort die Stadt-schlüssel an Bürgermeisterin Susanne Stupp zurück.

Die Verantwortlichen sprachen von einer gelungenen Session ohne große Zwischen-fälle. „Ihr habt die Säle gerockt“, sagte Ralf Inden, Präsi-dent des Festkomitees Freche-ner Karnevals, den Tollitäten. Wie das noch zu überbieten sein soll? Das wusste auch In-den nicht: „Wir hatten schon ei-

nen singenden Prinzen, tan-zende Prinzen und jetzt eine Tollität, die gesungen und ge-tanzt hat. Wer weiß, vielleicht rollt der nächste Prinz im Rhö-nrad über die Bühne“, scherzte der Festkomitee-Chef.

Positive Bilanz gezogen

Die Veranstaltungen seien fast alle ausverkauft gewesen, auch der Zug am Karnevals-sonntag mit seinen 1600 Teil-nehmern lief reibungslos. Der frühere Beginn um 12.30 Uhr

habe sich mittlerweile eta-bliert, wie Zugleiter Norbert Herzog betonte. Ein paar Miss-töne gab es doch: So hatte es im Vorfeld des Zuges Drohungen und Anfeindungen gegen die KG Frechener Negerköpp ge-geben. „Für so etwas habe ich kein Verständnis“, sagte Ralf Inden. Letzten Endes konnten die Negerköpp aber ohne Probleme im Frechener Zug mitgehen.

Eine erfreuliche Nachricht hatte Dieter Hofmann vom Stadtbetrieb Frechen mitge-bracht: Es gab bei den Zügen weniger Müll als im vergange-nen Jahr. 11,8 Tonnen Unrat vielen an – das waren 1,7 Ton-

nen weniger als im vergange-nen Jahr. Vor allem im großen Frechener Zug fiel erheblich weniger Müll an, nämlich satte 1,6 Tonnen. An den Karnevals-tagen waren 65 Mitarbeiter der Stadtbetriebe im Einsatz. Für Ärger, so Hoffmann, sorgten uneinsichtige Autofahrer, die nach den Zügen besonders schnell nach Hause wollten. Die Mitarbeiter der Stadtbetriebe seien teilweise beschimpft und bedroht worden.

Das Motto für die kommen-de Session steht schon fest. Es lautet: „Samba, Beat un Rock 'n' Roll – in Frechen sin die Jecke doll.“ Die Jecken können also mit dem Tanzen beginnen.

An Karneval geheiratet

Nach den Liebesanfängen in Köln feiern Inge und Josef Schwaab heute diamantene Hochzeit

VON WOLFGANG MRZIGLOD

FRECHEN. Aus Pommern verschlug es Inge Panzer nach Leverkusen, wo sie im Schwesternhaus des Krankenhauses arbeitete. Dort traf sie 1958 Josef Schwaab, der als Maler und Lackierer in dem neuen Schwesternhaus arbeitete. Die beiden kamen sich näher und trafen sich mehrmals, meistens in Köln, wo der junge Mann wohnte. Wenig später zog auch die junge Hauswirt-schafterin in die Domstadt, was die Treffen erleichterte.

Schon im November 1956 verlobten sich die jungen Leute, am 2. März 1957, einem Karnevalssamstag und zwei Tage vor Josef Schwaabs Geburts-tag, heirateten sie auf dem Ehrenfelder Standesamt. „Es war nicht so einfach, eine Wohnung zu finden“, erzählt der 82-Jäh-

rige. Seine Frau bekam eine Adresse in Frechen, an der Dü-rener Straße, zugesteckt. Also ging es mit der Straßenbahn in den unbekanntem Westen. Josef Schwaab: „Da habe ich zum ersten Mal was von Frechen ge-hört. Die Stadt kannte ich doch gar nicht.“

Aus der Einzimmerwoh-nung zog das Paar später in eine Wohnung an der Waidmaar, die ihnen der Pastor von St. Se-verin besorgte. Und von dort aus ging es nach 18 Jahren an die Johann-Simon-Straße, die sie vor zwei Jahren verließen. In ihrem neuen Domizil an der Kapfenberger Straße wohnen sie nun nahezu barrierefrei.

Josef Schwaab arbeitete in einem großen Kölner Möbel-geschäft, seine Frau führte ei-nem Kölner Geschäftsmann den Haushalt. Das Paar bekam eine Tochter, die Familie ver-

größerte sich im Lauf der Jahre um zwei Enkel und vier Urenkel.

1961 trat der Ehemann dem HSV Frechen bei, wurde Kas-sierer, zwei Jahre später folgte die Ehefrau. „Bis auf den Vor-sitzenden habe ich alle Posten durch in dem Verein“, erinnert sich Josef Schwaab, der mit sei-ner Frau regelmäßig zu Turnie-ren unterwegs war. Beide sind heute Ehrenmitglieder des Vereins.

Von der Welt haben sie auf ihren Urlaubsreisen viel gese-hen. Neben Europa waren sie auch in Afrika, Nord- und Süd-amerika. 38 Jahre lang hatten sie ein festes Domizil in der Eifel, wohin sie sich zurückzoge-n, wenn es der HSV-Termin-plan erlaubte.

Ihre diamantene Hochzeit werden sie im Familien- und Freundeskreis feiern.



Als sie heirateten, kannten Inge und Josef Schwaab Frechen noch nicht, jetzt leben sie bald 60 Jahre hier. Beide waren im HSV engagiert. (Foto: Mrziglod)

Plameco - Spanndecke

IN NUR
1
TAG

- ✓ schnelle und saubere Montage an nur 1 Tag
- ✓ Kein Umräumen der Möbel erforderlich
- ✓ Beleuchtung nach Wunsch

Einladung zur
DECKENSCHAU
04. und 05. März 2017
von 11.00 bis 16.00 Uhr
sowie jeden Donnerstag
Tag der offenen Tür 14.00 bis 18.00
(Feiertag geschlossen)

Ihr Ansprechpartner
Dirk Ströbel

PLAMECO®
Decken

PLAMECO-Fachbetrieb Rheinland, Kölner Str. 79-81, 53919 Weilerswist (über der Bödenzweig)
Besuchen Sie unsere Ausstellung oder rufen Sie an:
Tel. 02254-8373772, www.plameco-rheinland.de